

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 52

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 52 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtsfeier in Indien.

Die deutsche Weihnachtsfeier mit dem brennenden Christbaum verbreitet sich immer weiter. In England, wo der lebte ganz unbekannt war, hat er sich in den wohlhabenden Kreisen schon ziemlich eingebürgert. Aber auch selbst in Indien ist die deutsche Art der Feier durch unsere Missionäre eingeführt und hat schnell Anklang gefunden. In der Landschaft Tschutia Nagpur, wo die Goßner'sche Mission zahlreiche Christengemeinden (mit beiläufig 30,000 Mitgliedern) gesammelt hat, wird jetzt Weihnachten in abgelegenen Waldöfen der Kolhs mit dem Richtbaum und fröhlichen Weihnachtsliedern gefeiert. Sie haben zwar nicht die deutsche Fichte — und es scheint sich dort auch keine ähnliche Art Nadelholz zu finden — aber auch die immergrünen Bäume mit den starken glänzenden Blättern (wahrscheinlich Ficus-Arten, wie der bei uns im Zimmer gezogene Gummibaum) sollen sich in dem feierlichen Schmuck sehr schön ausnehmen. Außer Sternen wird der Baum selbstverständlich auch mit Süßigkeiten versehen, wie sie in Indien als „Mithai“ in verschiedenen Formen bei Jung und Alt beliebt sind. Unter dem brennenden Baume kann man von den schwarz-braunen Kindern die Melodie mehrerer von unseren Weihnachtsliedern singen hören. Am liebsten aber stimmen sie, wie die Erwachsenen, ihre alten Volksweise an, die „Bhajan“, welche unserem musikalischen Ohre freilich sehr eintönig und fremdartig klingen. Die von den heidnischen Kolhs dazu gesungenen Texte sind zum Theil sehr nichtssagend und kindisch, zum Theil aber auch roh und unethisch. Die Christen aber singen zu den alten Weisen christliche Texte, deren einige von ihnen selbst gedichtet, andere von den Missionären übersetzt sind. In den abgelegenen Dörfern wird das Fest unter Leitung der eingeborenen Lehrer oder Katechisten gefeiert, und der Baum brennt in dem oft sehr bescheidenen Lehmkirchlein, das nur mit Stroh bedeckt ist. Wie aber die Missionstation nicht allzu fern ist, strömen von allen Seiten die braunen Christen am heiligen Abend dorthin zusammen. Die Männer sind mit der Tigeraxt bewaffnet — denn der Weg durch den Urwald ist oft durch wilde Thiere bedroht — neben ihnen sieht man die treuen, freilich sehr unansehnlichen Pariahunde. Die Frauen haben das jüngste Kind auf dem Rücken und tragen außerdem den Reisvorrath für die Zeit des Festes. Die dunkelhäutigen Gestalten in ihren weißen, langen Gewändern, das pechschwarze Haar reichlich groß und wohl auch mit leuchtenden Blumen geschmückt, bieten einen eigenen Anblick dar. — Die recht geräumigen, soliden Kirchen der Hauptstationen füllen sich am

Christabend meist bis auf den letzten Platz; selbst viele Heiden kommen als Zuschauer. Ist eine größere Stadt in der Nähe, so pflegen sich bei dieser Gelegenheit die Honoratioren, englisch gebildete Einwohner, der Postmeister, Polizeidirektor etc., einzufinden. Nach der oben erwähnten Station kam sogar einmal der Thakur (Fürst) von Jaiva auf einem Elefanten mit seinem Hofsstaat, um das seltene Schauspiel mit anzusehen. Die von auswärts gekommenen Christen finden auf der Station Herberge in dem eigens dazu errichteten Schuppen (Dera), vor dem noch lange die Fener flackern und die Weihnachtslieder durch die stille Nacht klingen.

der rechte Arm fehlt. Gute Referenzen und eine kleine Kavittation erforderlich.“ Derartige Annoncen enthalten jede Nummer dieses „Bettlerorgans“ zu Dingen, in denen aber nichts an Agenten verwiegen wird, welche die Stellen nachzuweisen. In Paris hat man während der letzten Wochen mehr als zwanzig solcher Stellenvermittlungsbüros“ ausfindig gemacht, welche ganz Frankreich und vor allem die Bade- und Kurorte mit Bettlern jeder Art versorgen und deren Publicationsorgan jenes „Fachblatt für Bettler“ ist. Endlich enthält dieses Blatt noch die Ankündigung aller Hochzeiten, Kindtauffeste, Begräbnissfeierlichkeiten, auch der Geburts- und Namenstage von reichen Leuten, welche den Abonnenten der Zeitung vielleicht die Gelegenheit zu einem „kleinen Verdienst“ bieten können.

Kleine Mittheilungen.

Kochbuchblüthen aus dem Jahre 1883.
— Suppe beim Krampfhusen. Man nimmt 5 lebendige Schnecken aus dem Hause, schneidet sie klein und gibt sie in 4 Dezilitrer kochende Kalbsleberuppe, worin man eine gelbe Rübe gekocht hat, damit sie zu und siedet sie, bis die Schnecken zu Boden gehen. Dernach sieht man sie durch ein Sieb und gibt dem Kranken 4 Dezilitrer des Tages davon zu trinken.

— Mohren-Kellereise. Saft. Dieser Saft ist besonders gut für Kinder, die schwer Zahnen. Man sucht diese Thiere (Kellereiseln) in Kellern, unter den Fässern oder unter altem, verfaultem Holze, nimmt jedesmal deren 20 und wäscht sie sauber ab; sie müssen aber alle noch leben. Dann zerreibt man sie in einem steinernen Mörser fein, thut eine halbe Tasse voll Wasser oder ungefälzte Fleischbrühe dazu und preßt sie, so stark man kann, durch ein starkes Linentuch aus. Man gibt den Kindern Morgens zwölfchen 9 und 10 Uhr und Abends zwischen 4 und 5 Uhr davon.

Über ein Fachblatt für Bettler berichtet die „Germania“ folgendes: Bei dem allgemeinen Feldzuge, den die Pariser Presse und die verschiedenen Wohltätigkeitsvereine der französischen Hauptstadt in diesem Sommer gegen die Strafverbitterer öffnet haben, entdeckte man auch die Existenz eines schon seit zwei Jahren in Paris erscheinenden Wochenblattes, welches einzig und allein die „Interessen des fechtenden Standes“ vertritt. Dieses Blatt erscheint allerdings in einer beschränkten Auflage und wird nur an die „Geschworenen“ abgegeben; es beschäftigt sich auch keineswegs mit Politik oder schöpfigen Dingen, sondern bringt nur kurze „Marktberichte“ und Mittheilungen aus dem Kreise der „Berufsgenossen“. Der Preis jeder Nummer beträgt 20 Cts., ist also ein ziemlich hoher; das Hauptgeschäft aber macht der Verleger des Blattes mit den Annoncen, welche auch für Nichtberufsgenossen ganz interessant zu lesen sind. Da findet man z. B. Anzeigen folgenden Inhalts: „Gesucht wird ein Blinder, welcher etwas auf der Flöte spielen kann,“ oder: „Gesucht wird ein Lahmer für ein gut frequentirtes Seebad, bevorzugt werden Personen, welchen

Eine neue Krankheit, welche die Aufmerksamkeit aller Eltern und Pädagogen verdient, hat Dr. Guye, Professor der Ehrenheitkunde in Amsterdam, auf der Wiesbadener Naturforscher-Versammlung beschrieben und mit dem Namen „Aprosexia“ belegt. Dieser Name bezeichnet die Unfähigkeit, die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gegenstand zu richten. Die Krankheit, von der nur schulpflichtige Kinder und noch im Entwicklungsalter stehende, geistig thätige junge Personen betroffen werden, ist eine Folge von Kleiderkrankungen. Zuviel hat sie Professor Guye bei einem Knaben beobachtet, der gar nicht durch die Nase atmen konnte und nicht fähig schien, irgend etwas zu lernen. Er ging schon ein Jahr in die Schule, und man war nicht im Stande gewesen, ihm mehr als die drei ersten Buchstaben des Alphabets beizubringen. Bei Untersuchung des Knaben zeigte sich der Nasenrachenraum vollkommen unvergänglich, weil in ihm große Geschwülste saßen. Daß diese auch die Ursache der Gehirnchwäche waren, zeigte sich alsbald ganz offenbar. Denn als die Geschwülste auf operativem Wege entfernt waren, lernte der Knabe in einer Woche das ganze Alphabet. Der Arzt war über den unerwarteten Erfolg nicht weniger erstaunt als die Angehörigen des Kindes. Ebenso auffallend war ein anderer Fall, in dem ein Gymnasiast auf der Schule nicht vorwärts kam, weil er die Mathematik nicht begreifen konnte. Nachdem seine normale natale Athmung hergestellt war, hat er auch mit diesem Wissenszweig keine Schwierigkeiten mehr gehabt.

Um häufigster findet sich die Krankheit bei Kindern, die mit offinem Mund zu schlafen und durch denselben zu atmen pflegen. Die Lymphbahnen des Gehirns stehen durch Lymphbahnen mit der Nasenschleimhaut in Zusammenhang; ist nun durch Druck einer Geschwulst auf die Lymphbahnen oder durch andere Ursachen die Nasenschleimhaut in ihrer Thätigkeit gestört, so wird dadurch der Abfluß der Lymphe aus dem Gehirn gehemmt und in dem letzteren eine Erstickung hervorgerufen. Die Erkrankungen der Krankheit erinnern an die Klagen vieler Leute, welche an akutem Schnupfen leiden, daß das Denken ihnen nicht so leicht würde, wie sonst, daß sie Schmerzen des Kopfes und leichtere Kopfschmerzen verspürten.

Sämmtliche Werkzeuge und Utensilien zur Laubsägerei

R. LÜTHI, Schöftland (Aargau).

[943]

liefert als Spezialität billigst



Jedermann [956]
lese dieses in allen besseren Restaurants aufliegende Journal. Preis nur Fr. 1.50 per Quartal (30 Nummern). Probenummern gratis. Die Expedition in Bern.

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

Crème Simon
Giechapotheke — Sanitätsgeschäft
C. F. Hausmann in St. Gallen.

Schrader's weisse Lebens-Essenz,
Flacon Fr. 1. 25, altbekanntes, zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art. 59-12

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.



Feinste Basler Leckerli

nach bestem Familien-Rezept
versendet à 60, 80 und 100 Gts.
per Paquet (enthaltend 12 Stück)
in Kistchen von 10 Paquet

D. Aenishenslin, Basel.

Die seit mehr als 100 Jahren bestehende Fabrikation der Leckerli ist eine Spezialität der Stadt Basel und sollte dieses feine Gebäck in keiner Haushaltung fehlen, sowohl für Dessert als für alle Festlichkeiten. — Die Leckerli lassen sich lange aufbewahren.

[937]

L' Echo littéraire.
Sorgfältige Auswahl französischer Lektüre mit deutschen Noten. Jährlich 24 Nrn., mehr als 700 Seiten. Fr. 4.—. Probe-nummer, von Prof. A. Reitzel, Lausanne.

Schwarze Seidenstoffe
ganz Seide

für Roben

in schöner Auswahl verkauft von Fr. 4. 40 bis Fr. 8. 25 per Meter mit 20 Prozent Sconto
J. W. Schneider,
925 Mühlegasse 33, Zürich.
Muster sende franco zur Einsicht.

Kochschule Riesbach-Zürich
Dufourstrasse Nr. 40.

[924] Ich mache hiermit den geehrten Damen die Mittheilung, dass ich am 5. Januar wieder mit einem Kochkurs beginne, für einfache wie feinere Küche. Beste Referenzen. Prospekte gratis. Es empfiehlt sich bestens Frl. C. Bauer.

Wer an Appetitlosigkeit leidet, verlange die belehrende Schrift über Magenleiden von J. J. F. Popp in Heide, Holstein; dieselbe wird kostenlos übersandt. [626]

Die Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt
ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber
(betroffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)
bildet sie das geeignete und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Lauterburg's illustr. schweiz. Abreisskalender pro 1891

(2. Jahrgang)

Preis Fr. 2. 50

(neuer Schild und ca.
100 neue Ansichten)
zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und
Papeterien, sowie direkt
vom Verfasser

878] (B 4629)

E. Lauterburg, Maler, Bern.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug in **BLAUER FARBE** trägt.

Warenträger bei dem Konserven für die Schweiz:
Werner & Altinger, St. Gallen.
Leonhard Bernoulli, Basel.
Zn haben bei den Grossen Ueberall, Handlern, Droguisten, Apothekern, etc.



Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife**. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts. in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)

Kali - Crème - Seife entfernt sichter Flecken, Bartflecken, Haarröthe, Haatausschläge jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur **Stärkung** und **Pflege** der Kopfhaut, à Fr. 2. 30. Hoppe's aromat. Mundwasser, zum Desinfizieren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20. Hoppe's Brillant-Zahnspülver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts. Tifonius-Oel oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75. Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25. Haartod, zur **Entfernung** lästiger Haare, à Fr. 1. 60. [25]

— Nur echt, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehen. —
General-Dépôt: **Eduard Wirz**, Gartenstrasse, **Basel**.
In St. Gallen bei **F. Klapp**, Droguerie zum „Falken“.

Für Blutarme
von hoher Bedeutung

für schwache und leichtelnde Personen, insbesondere für
Damen schwächerer Konstitution ist das beste Mittel zur
Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit

DAMEN ein erfrischendes und kräftendes Mittel, welches den
Organismus belebt und Erkrankungen fern hält.
Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen
Mittel versagen und greift die Zähne durch-
aus nicht an!

Es wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplamen, 12 gol-
denen und silbernen Medaillen prämiert. Im Jahre 1889 in Paris, Gold
und Silber eingetragen. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlangt
man jetzt ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ bei allen guten Erfindern, Rosb.
Friedrich Golliez in Paris und viele auf obige Schutzmarke „2 Palmen“.
Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Es ist zu haben in
allen Apotheken und besseren Droguerien.

[138]

Nähmaschinen als Festgeschenke!

Ein jährlicher Verkauf von 650,000 Maschinen und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorfürlichkeit der Nähmaschinen der [949]

Compagnie „Singer“ von New-York.

Sie sind die einfachsten, schnellsten u. vervollkommensten; vereinen mit dem neuen Pedal mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Hygiene. Praktisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Spezialitäten.

Termin-Zahlungen wöchentlich oder monatlich.

Unterricht gratis. Garantie auf Faktur.

Einziges Haus in St. Gallen:

— 31 Rorschacherstrasse 31. —

Vertretungen in allen grösseren Städten der Schweiz.

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

21] Nef & Baumann, Herisau.

Feinstes und billigstes Speisefett.

Chemische Analyse.

Die mir zur chemischen Prüfung gesandten Speisefette:
Nr. 1 Feinstes gereinigtes und conservirtes Ochsenmark
Nr. 2 Feinstes gereinigtes und conservirtes Kochfett
aus der Schweizer. Armee-Conserven-Fabrik Rorschach sind
vollkommen rein, ohne chemischen Zusatz ausgeschmolzen und von
frischem Geruch und Geschmack. In den gut verlöteten Blechsen
mit bleifreier Verzinnung jedenfalls unbegrenzt lange in diesem ge-
sunden Zustande haltbar. [910]

St. Gallen, den 11. Oktober 1890.

Der Kantonschemiker: Dr. G. Ambühl.

Aecht zu haben in: St. Gallen: Zollikofer z. Waldhorn, F. Henne,
Schmiedgasse; Bruggen: Geser-Schmid; Gossau: J. Hug, Droguerie;
Rorschach: Apotheke Rothenhäuser; Herisau: Apotheke Lobeck; Winter-
thur: Meyer z. Elephant; Zürich: Vetter z. rothen Zelt; Schaffhausen:
Fran Hunziker-Pfau; Basel: E. Christen, Comestibles; Olten: Emil Mun-
zinger; Luzern: Böhler-Wyss; Bern: Sommer & Waehrer.

Kochfett: 1-Kilobüchse Fr. 1. 80, 2-Kilobüchse Fr. 3. 50.

Ochsenmark: " 2. 25, " 4. 40.

CHOCOLATE

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacao und
der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]

ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 goldene Medaillen: Brüssel 1884 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFOUDRE im Jahr 1373 Durch den Prior
Pierre BOUSSARD

« Der taschliche Gebrauch des
Zahn-Elixirs RR. PP. Benedictiner,
in der Disp. von einigen Tropfen
im Glase Wasser verhindert und
heilt das Hohlwerden der Zähne,
welchen ein weisser Glanz und Fes-
tigkeit verleiht und dabei das
Zahnfleisch stärkt und gesund
erhält. »

« Wir leisten also unseren
Lesern einen thätzlichen Dienst indem wir sie
auf diese alte und praktische Präparation auf-
merksam machen, welche das beste Heilmittel und der
einzig Schutz für uns gegen Zahnliden sind,
Haus gegründet 1871 106 & 108, rue Cois de Segney
General-Apotheker: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften,
Apotheken und Droguerien.

(8043)